



Dagmar Lägler

Mediation in der Ukraine

Ein Erfahrungsaustausch mit Kollegen benachbarter Disziplinen

Anlässlich des 6. Symposiums Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit in Lwiw/Lemberg fand auch ein Erfahrungsaustausch unter deutschen Kollegen benachbarter Disziplinen statt. Eingeladen und organisiert hatte dieses zweitägige Treffen die IHK Lemberg.

Die Teilnehmenden kamen neben dem Gastgeberland aus den EU-Staaten Polen und Deutschland sowie aus dem fernen russischen Nowosibirsk. Besonders bereichert hat dieses Treffen eine vierköpfige, weibliche Delegation vom Obersten Wirtschaftsgericht in Weißrussland.

Themenschwerpunkte waren Wirtschaftsmediation und Schiedsgerichtsbarkeit. In Kurzreferaten beleuchteten Wissenschaftler und Praktiker aus der jeweiligen Ländersicht die historische Entwicklung, gesetzliche Ausgestaltung und praktische Bedeutung

der verschiedenen Streitschlichtungsformen. Augenfällig war, dass es trotz der unterschiedlichen Rechtsordnungen der beteiligten Länder erstaunlich viele Gemeinsamkeiten bei den außergerichtlichen Konfliktlösungs-Ansätzen zu entdecken gab. Deutlich wurde auch, dass von den Teilnehmenden aus Nicht-EU-Ländern in Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit große Hoffnungen gesetzt werden. In beiden Verfahren sollen neutrale Personen in Konflikten vermitteln und nicht durch Korruption beeinflussbare Richter Entscheidungen treffen und Urteile fällen.

Die Veranstaltung war deutlich geprägt durch Fachvorträge und Diskussionen zu rechtlichen Themen, die sich besonders in der Ukraine, Weißrussland und Russland durch die aktuelle Integration der Mediation in die jeweiligen Rechtssysteme ergaben. Die beiden Vertreterinnen vom Bundesverband Mediation haben die Praxis der Mediation im wirtschaftlichen Bereich dargestellt. Prof. Dr. Renate Dendorfer, Mediatorin und Ausbilderin (BM) aus München referierte über die Effizienz in der Wirtschaftsmediation und beleuchtete konkret die Teilaspekte Einzelgespräche, Risi-